

Wochenblatt

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 244.

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Nr. 20.

Sonnabend, den 16. Mai

1908.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Revoigtstraße 11), sowie von den Herren Freiseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 10spaltige Zeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Aannahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Bekanntmachung.

Am 30. April dieses Jahres ist der 1. Termin der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungssteuer fällig und ist

spätestens bis zum 21. Mai dieses Jahres

bei Vermeldung des Mahn- bzw. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuereinnahme zu entrichten.

Reichenbrand, am 24. April 1908.

Der Gemeindevorstand.
Vogel.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 7. Mai 1908 (abgedruckt im Chemnitzer Tageblatt vom 10. Mai 1908) findet die diesjährige Pferdvermusterung für den hiesigen Ort

Donnerstag, den 21. Mai 1908 vorm. 9 Uhr vor dem hiesigen Gasthose

statt. Den Pferdebesitzern wird noch eine besondere Aufforderung zugesandt worden und ist alles darnach Erforderliche genau zu beachten.

Reichenbrand, am 15. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.
Vogel.

Eröffnung des Volksbades betr.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Volksbad vom 18. Mai d. J. an zu folgenden Zeiten geöffnet ist:

In den Monaten Mai bis Juli von nachmittags 1 bis 9 Uhr wochentags, in dem Monate August von 1 bis 8 Uhr und im September von 1 bis 7 Uhr nachmittags, Sonntags von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 2 Uhr und zwar für männliche Personen Montags, Dienstags, Mittwochs, Freitags, Sonnabends und Sonntags, für weibliche Personen Donnerstags.

Das Volksbad befindet sich im Felde des Herrn Gutsbesitzers Bruno Hörtich hier und wird die Benutzung desselben der Einwohnerschaft von Reichenbrand und Umgebung aufs Beste empfohlen.

Reichenbrand, den 15. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.
Vogel.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 7. Mai 1908 (abgedruckt im Chemnitzer Tageblatt vom 10. Mai 1908 Nr. 215), auf welche noch besonders hingewiesen wird, findet die diesjährige Pferdvermusterung für Rabenstein mit den beiden Rittergütern am

Donnerstag, den 21. Mai 1908 pünktlich vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

statt. Als Musterungsplatz wird die Kreuzung der Post- und Kirchstraße an der mittleren Schule hier bestimmt. Jeder Pferdebesitzer, der Pferde vorzuführen hat, wird bei Übersendung des Nummerzettels und bez. des Bestimmungsfälchens durch die Ortsbehörde noch besonders zur Vorführung seiner Pferde aufgefordert werden. Es wird jedoch schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorführungsbestimmungen allenthalben streng zu beachten sind, auch, daß die vorzuführenden Pferde mit gereinigten, nicht geschliffenen Hufen möglichst auf Kreise mit 2 Jügeln vorzuführen sind, und vor Ankunft des Herrn Kommissars sämtlich zur Stelle und der Nummerfolge nach geordnet sein müssen.

Die hiesigen Beschlageschmiede und Pferdebesitzer werden zur Teilnahme an der Vermusterung hiermit eingeladen.

Rabenstein, am 12. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Als gefunden wurde abgegeben: 1 Paar Kinderschuhe und 1 Ring.
Als verloren gemeldet: 1 Portemonnaie.

Rabenstein, am 15. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.
Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Am 30. dieses Monats ist der 1. Termin der staatlichen Einkommen- und Ergänzungssteuer fällig. Derselbe ist bis spätestens

zum 21. Mai 1908

an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist gegen Säumige das Mahn- bzw. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Neustadt, am 24. April 1908.

Der Gemeindevorstand.
Geißler.

Die Sparkasse zu Neustadt

Telephon Nr. 85, Amt Siegmars. unter Garantie der Gemeinde
verzinst Einlagen mit 3 $\frac{1}{2}$ % für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.

Die Sparkasse erpediert täglich vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr.

Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort erpediert.

Gemeinderatsitzung Siegmars

vom 12. Mai 1908.

1. Von der Verteilung der Praxistaxen des Friedensrichter Teubel wird Kenntnis genommen, ebenso von einem Schreiben des Bezirksobstbauvereins Chemnitz über die Schaffung und Instandhaltung von Vorgärten; daselbe soll zur Veranlassung des Weiteren dem Obst- und Gartenbauverein, Ortsverein und Hausbesitzer-Verein zugestellt werden.

Weiter wird von einer Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz, die Einführung des Sonnabend 3 Uhr Schlusses bei den Gemeindevorstellungen, Kenntnis genommen.

2. Zur Herstellung bez. Beseitigung eines Unfalls an den öffentlichen Gartenanlagen soll das Erforderliche durch den Kunstgärtner Schwarz in Einsicht veranlaßt werden.

3. Der 7. Nachtrag des hiesigen Gemeindevorstellungsgesetzes, nach welchem 10% vom Grundbesitz und 90% vom sonstigen Einkommen erhoben werden sollen, wird in zweiter Lesung genehmigt.

4. Ein Gesuch um Entlassung von Areal aus dem Pfandverband wird vorbehaltlich der Entschließung des Sparkassenauschusses bedingungsweise genehmigt.

5. Ein Baubewilligungsgesuch § 15 des baurechtlichen Ortsgesetzes wird nicht befürwortet.

6. Die für die hiesige Elektrizitätswerksvergrößerung erforderliche Dynamo-Maschine von 400 K. W. wird unter gewissen Voraussetzungen vergeben.

7. Die Ausstellung einer Straßenpolizeiordnung soll dem Verfassungsausschuß zur weiteren Beratung überwiesen werden.

8. Wegen Beschaffung von Räumlichkeiten zur Unterbringung der Feuerlöschgeräte soll das Weitere erst nach Vorlage des Grundrisses der Elektrizitätswerksvergrößerung bzw. nach Fertigstellung des projektierten Kesselhauses veranlaßt werden.

Bericht über die

Sitzung des Gemeinderats zu Neustadt

vom 4. Mai 1908.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

1. Es wird Kenntnis genommen: a) von dem erzielten Reingewinn bei Abhaltung der Abendunterhaltung am 1. Osterfesttag zum Besten der Gemeindefabrik, b) von der beantragten Einsetzung eines Wassermeßers in einem Hausgrundstücke, c) von einer Verordnung des Ministeriums, die Ausbreitung ansteckender Krankheiten bei den Seimarbeitern betr., d) von der Abweisung der Beschwerde eines hiesigen Einwohners durch die königliche Amtshauptmannschaft in Sachen des Weitergebrauchs einer Dampfpeile in einem hiesigen Betriebe, e) von der erfolgten Rückzahlung der hinterlegten Kasssumme wegen Einlegung der Wasserleitungsrohre in den hiesigen Fußweg, f) von dem Sachstande in einer Gemeindevorstellung-Reklamationsache, g) von einer Eingabe des deutschen Buchdruckervereins, Geschäftsstelle Leipzig, die Vergütung von Druckarbeiten betr.

2. werden die Empfänger der Zinsen der Bertha Müller-Stiftung bestimmt.

3. beschließt man die Vornahme verschiedener baulicher Reparaturen im Gemeindehause.

4. erfolgt Einziehung eines Grundstückes zu den Besitzveränderungsabgaben.

5. Die Sparkassenrechnung auf das Jahr 1907 wird nach erfolgter Prüfung richtig gesprochen.

6. Vom Abschluß der Gemeindevorstellung-Rechnungen auf das Jahr 1907 nimmt man Kenntnis und überweist dieselben zur Prüfung an den Finanz-Ausschuß.

7. Die Rechnung über die Verwaltung der Lask-Stiftung auf das Jahr 1907 wird richtig gesprochen.

8. finden eine Gemeindevorstellung-Reklamations und ein Steuererlagsgesuch Erledigung.

9. Einwendungen gegen einen geplanten Wohnhausneubau werden nicht erhoben.

10. Entgegen eines früher gefaßten Beschlusses beschließt man die Anschaffung und Ausstellung eines Fleischkästrens zur Aufbewahrung von Fleischabfällen und Kleinviehhäutern auf Gemeindegelände.

11. Zu dem Beschlusse des Schulvorstandes bezüglich der Verlegung der Unterrichtsstunden in der Fortbildungsschule auf Mittwoch, nachmittags von 1-3 Uhr, wird Einverständnis erklärt.

Rabenstein. Die sächsische Missionskonferenz veranstaltet vom 17. bis 24. Mai in der Umgegend von Limbach eine sogenannte Missionspredigtreise; durch Gottesdienste, Kinder-Gottesdienste und Familienabende beabsichtigt sie das Missionsinteresse der besuchten Gemeinden zu beleben. Auch die Mittwoch, den 20. Mai um 5 Uhr im Viktoriahotel in Chemnitz stattfindende Diözesanversammlung der Ephorie Chemnitz II wird sich mit demselben Gegenstand beschäftigen. Die Reiseprediger Herr Pfarrer em. D. Klempa aus Rabenstein, der Vorsitzende der sächsischen Missionskonferenz, Herr Pfarrer Hofmann aus Ebersbach, sowie die auf Urlaub in der Heimat weilenden Missionare Gehring und Lohmann werden in Oberfrohna, Mittel- und Niederfrohna, Rabenstein, Röhrsdorf, Kändler, Weißen und Limbach Vorträge halten. Möchten die Herren allerorten in den beteiligten Gemeinden freundliche Aufnahme und eine große Zuhörerschaft finden.

Rabenstein. Bei der am 1. Mai d. J. stattgefundenen Arbeiterzählung wurden in hiesiger Gemeinde in 81 Betrieben 493 männliche und 366 weibliche, zusammen 859 Arbeiter gezählt. Das Ergebnis der Zählung im Vorjahr war 692 Arbeiter in 69 Betrieben.

Neustadt. Dem Strumpfwirker Hermann Robert Bertschold hier wurde am 8. dieses Monats durch den Herrn königlichen Amtshauptmann Dr. Morgenstern im Beisein des Gemeinderates und des Feuerwehrcorps das Feuerwehrenzeichen für 25jährige ununterbrochene Dienstzeit bei der hiesigen freiwilligen Feuerwehr in feierlicher Weise überreicht.

Das Heimatlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Santoff hatte mit Siegfried den gewölbten Torboden erreicht, der zur Vorhalle des Schlosses führte. Ein Diener, der dort postiert war, meldete die Ankunft sofort dem gräflichen Paar. Doch Siegfried, der wie sich bestimmend, eine kleine Weile still gestanden, zog jetzt den Freund mit sich fort in den Park. Der Mond, der in voller Klarheit am Himmel stand, warf sein silbernes Licht auf Baum und Strauch, und ließ alles deutlich erkennen. Santoff beobachtete klopfenden Herzens den Einbruch, den diese Umgebung auf den Kranken machte. Dieser blieb von Zeit zu Zeit stehen, eilte dann wieder vorwärts, hie und da etwas Unverständliches vor sich hinhinmurmeln.

Blötzlich machte er wieder Halt. Aus dem Innern der Jasminlaube, vor der die zwei Freunde eben standen, erkündete eine liebliche Stimme, so süß und schmeichelnd, so weich und

innig, daß selbst dem Fürsten die Tränen in den Augen traten. Das konnte nur Erika sein, — und sie sang das „Heimatlied“. Santoff meinte, sie hätte niemals so schön gesungen.

„Traute Heimat, sei gegrüßt!“

Es klang wie ein Ton aus Engelsmunde, wie ein Gruß aus einer anderen Welt.

Siegfried stand und lauschte der bekannten Weise, die er selbst einst geschaffen. Nachdem die Sängerin mit dem bekannten Refrain ihr Lied beendet hatte, hob sich die Brust Siegfrieds unter einem tiefen, befreienden Atemzug, seine Augen glänzten heinawe wie in gesunden Tagen, er tat einige Schritte vorwärts und rief dann laut, wie von einem schweren Bann erlöst: „Daheim — daheim, — ich bin wieder daheim!“

Es klang wie ein Jubelschrei, wie das Schluchzen eines Menschen, der aus dunkler Sterkernacht befreit, mit einemmale die Ketten, die ihn lange fesselten, abgestreift und plötzlich fühlt, er kann sich wieder frei bewegen. Siegfried streckte die Arme aus, als wollte er alles umschlingen. Auf's tiefste erschütterte bemerkte Santoff diese Wandlung. Er vermochte sich kaum zu beherrschen. Rasch trat er zu Erika und küßte sie auf die Lippen: „Bitte, bitte, singen Sie noch einmal dieses Lied, es hat ein wahres Wunder vollbracht!“ Und wieder begann sie dieselbe Weise, und wieder lauschte Siegfried mit angehaltenem Atem.

Indessen hatte man den Rollstuhl des Grafen herangegehoben, Gräfin Luise schritt nebenher, sie hielt die Hand auf das pochende Herz gedrückt, während ihr unaufhaltsam Tränen über die Wangen liefen. Sie tat einen Schritt vorwärts und stand mit wogender Brust neben den Heimgekehrten.

„Siegfried, — mein lieber Siegfried!“ tönte es durch den stillen Park.

Der Angerufene wandte sich mit jähem Ruck um und sank in die ausgebreiteten Arme seiner Mutter, die ihn fest und innig umschlang. Man hörte ein Weile nichts als das heftige Schluchzen der beiden. Dann raffte sich die Gräfin auf und die Hand des Sohnes ergreifend, führte sie diesen zum Rollstuhl des Grafen. Er wollte sich erheben, sank aber mit einem Schmerzensschrei wieder zurück. Er hatte in dieser Minute ganz vergessen, daß sein lahmes Bein ihn an jeder raschen Bewegung hinderte. Hatte Siegfried die Mutter sogleich erkannt, so stieg er doch wieder, als man ihn zu dem Vater führte. Er mußte sich erst besinnen, doch dann flog es wieder wie ein Aufleuchten über sein Gesicht.

„Der Vater, — ja, ja, — ja, — ganz recht, — der Vater, — er ist es, und ich — bin wieder daheim, — wieder daheim!“

Die letzten Worte klangen ebenso wie vorher, wie ein heller, jauchzender Jubelruf.